Didaktische Analyse

Gegenwartsbedeutung

Bedeutung für die Lernenden

Alle Lernenden hatten während ihres Lebens schon einmal eine Wunde. Während es bei den einen vielleicht nur eine leichte Schürfwunde in der Kindheit oder im Sportunterricht war, hat es sicherlich auch solche in der Klasse, die schon tiefere Schnittwunden von Scherben oder Messern erleiden mussten. Gerade im Kindesalter hat man häufig gestaunt, wie gut Mama oder Ärzte den Verband angelegt haben, sobald man es später einmal selber bei jemandem ausprobieren musste. Neben der persönlichen Erfahrung bringen alle Lernenden zudem bereits ein grosses Grundlagenwissen von ihrer Erstausbildung mit (FaGe / diplomierte Pflegefachfrau HF). Einige der Lernenden sind aktive Mitglieder in Samaritervereinen, wo sehr häufig Patienten mit Wunden behandelt werden müssen. Neben dem positiven Effekt des Lernens auf ihre spätere berufliche Tätigkeit, sind Kenntnisse über Verbandstechniken auch im Alltag, respektive dem Hobby im Samariterverein des Öfteren gefragt. Mit grundlegendem Wissen zu den verschiedenen Wunden, sowie einer korrekten Wundversorgung kann man demnach auch im Alltag kompetent und sicher handeln und Mitmenschen, seien dies eigene Familienmitglieder, Sportler, Patienten, etc. mit einer korrekt durchgeführten Wundversorgung helfen.

Bedeutung aus pädagogischer Sicht

Die Lernenden werden sehr früh in Ihrer Ausbildung mit dem Thema «Wundversorgung und Verbände» konfrontiert. Aus pädagogischer Sicht sollen sich die Lernenden bei der Beurteilung von Patientenbeurteilungen sicher fühlen und diese korrekt durchführen können. Dazu gehört auch, dass sie wissen welche Massnahmen notwendig sind und diese Schritt für Schritt durchführen können. Durch eine ausgiebige Vermittlung des Lernstoffs sollen die Lernenden Wunden beurteilen und rasch diagnostizieren können, dies in einer Qualität, die unabhängig von der Situation sind. Mit einem gründlichen Vermitteln des Lerninhalts sollen die Lernenden zudem in der Lage sein ihr Wissen weitergeben zu können und ihr Vorgehen und die Methodenwahl korrekt begründen zu können. Da die Lernenden immer im Kontakt zu vulnerablen Personen stehen, ist es uns als Dozentinnen besonders wichtig, immer wieder zu betonen wie das Patientenhandling am besten gemanagt wird.

Zukunftsbedeutung

Nach Behandlung des folgenden Themenblocks sollen die Lernenden aufmerksam Hautverletzungen beurteilen, respektive einzelne Wundarten erkennen können und diese in einer Notfallsituation berücksichtigen und ernst nehmen. Sie sollen in Zukunft in der Lage sein, beim Erreichen des Unfallorts abschätzen zu können, wie viel Blut die Person verloren hat oder noch verlieren kann und die Grenze zu ziehen, ab wann es gefährlich wird. Ebenso wie in anderen Themenblocks der Ausbildung gilt auch hier, dass die Lagerung während des Verbandanlegens entscheidend ist, worüber die Lernenden aufgeklärt werden sollten. Die Lernenden sollen zudem so vertraut mit Verbänden sein, dass sie die Verbände korrekt anlegen können und situationsspezifisch entscheiden können wann und wieso sie welchen Verband hervorholen.

Das Kapitel ist äusserst wichtig für die Zukunft der Lernenden. Aus diesem Grund möchte wir besonders Wert darauf legen, den theoretischen Unterrichtsinhalt so praxisnahe wie möglich zu vermitteln und den Lernenden bereits während des Unterrichts Zeit zur Verfügung stellen, um möglichst viel selber ausprobieren und üben zu können. Die Lektion soll so gestaltet werden, dass sei eingängig und interessant ist, sodass der vermittelte Lerninhalt möglichst lange in den Köpfen der Lernenden hängen bleibt und sie sich auch in stressigen Situationen daran erinnern können.

Exemplarische Bedeutung

Grösserer Sach- oder Sinnzusammenhang

Allgemein ist das Ziel der vorliegenden Lerneinheit/Themenblock, dass die Lernenden einen professionellen Umgang in der Wundversorgung erlernen. Dies bedeutet, dass Sie sich mit verschiedenen Wundtypen auskennen und zudem schnell verknüpfen welche Konsequenzen dies auf die Verbandsart hat. Durch diese Vernetzung können sie den Patienten so schnell wie möglich verarzten.

Notwendige Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen

Um die Wundversorgung professionell durchführen zu können ist einerseits theoretisches Grundlagenwissen gefragt. Zudem spielt die praktische Erfahrung eine sehr wichtige Rolle. Je öfter man gewisse Wunden, respektive auch deren Entstehungsgeschichte kennt, desto schneller kann man neue Patienten verschiedenen Typen von Wunden zuordnen. Zwischenmenschliche Fähigkeiten sind zudem von grosser Bedeutung. Währenddessen man die Wunde des Patienten versorgt, kommen wichtige Menschenkenntnisse zum Zuge. Einige Patienten sind neugierig und stellen noch Fragen, andere muss man trösten währenddem man sie verarztet und in gar schlimmen Fällen mit viel Blutverlust und grossflächigen Wunden kann es um Leben und Tod gehen. Bei schlimmen Fällen ist zudem die Koordination und die Kommunikation im Team oder auch mit Begleitern vom Patient unumgänglich. Für die Anbringung eines Verbandes ist zudem Geschick gefragt. Durch die nicht geometrisch perfekt geformten anatomischen Körperteile des Menschen ist es nicht immer einfach, den Verband rutschfest anzubringen. Eine gute Kommunikation mit dem Patienten kann während dem Anlegen des Verbandes zusätzlich dienen, um den Druck des angelegten Verbandes zu überprüfen und die Rückmeldung des Patienten in die Handlung einfliessen zu lassen.

Thematische Struktur

Struktur des Inhalts

Themenblock Übersicht

1 Einführung
2 Sport / Rettungsschwimmen
3 Kommunikation
4 Rettungsgeräte
5 Taktische Einsatzdurchführung
6 Anatomie und Physiologie
7 Sicherheit
8 Allgemeine Pharmakologie
9 Anästhesie im Rettungsdienst
10 Praktische Arbeiten
11 Kardiovaskuläre Notfälle
12 Strategische Einsatzführung
13 Neurologische Notfälle
14 Pneumologische Notfälle
15 Ertrinkungsunfälle
16 Gastrointestinale Notfälle
17 Endokrinologische, immunologische und hämatologische Notfälle
18 Traumatologie
19 Pädiatrie
20 Spezielle Notfälle
21 Gynäkologie
22 Augen- und HNO-Notfälle
23 Urologie
24 Psychiatrie
25 Differenzialdiagnostische Seminare
26 Entwicklung
27 Diplomexamen
28 Lerngruppentage

Themenblock 5
Taktische Einsatzdurchführung

Voraussetzungen

- Lernzielkontrolle aus Themenblock 4 (Rettungsgeräte) bestanden

Ziel

Die/der Studierende...
- führt Patientenbeurteilungen korrekt durch und leitet die notwendigen Massnahmen ein
- zeigt ein korrektes „Scene Assessment"
- beherrscht den Ablauf des Primary und Secondary Survey
- beurteilt und diagnostiziert rasch und gründlich
- beurteilt mit einer situationsgerechten Qualität
- ist in der Lage, einen korrekten Bodycheck durchzuführen
- ist in der Lage, Vorgehen und Methoden der Rettung sowie des Transportes aufzuzeigen
- beherrscht die Materialien und Geräte aus dem Themenblock 4 (Rettungsgerät)
- demonstriert die unterschiedlichen Rettungsgriffe
- wendet die richtige Lagerung situationsgerecht an
- beherrscht fehlerfrei das Handling der Injektions- und Infusionstechnik im Rettungsdienst
- beherrscht die geräteseitigen Grundlagen der Frühdefibrillation und wendet diese an
- ist in der Lage, einen Einsatz vollständig zu protokollieren und zu dokumentieren
- formuliert einen kurzen, aussagekräftigen und im Ablauf logischen Übergaberapport
- erklärt die Grundlagen der Kartenkunde und des Kartenlesens und wendet diese im Gelände an
- erläutert die relevanten Partnerorganisation mit ihren Mitteln und setzt diese situationsgerecht ein
- benennt die relevanten Gesetze im Bezug auf den RD
- ist in der Lage, einen kleinen Brand unter Einhaltung der eigenen Sicherheit zu bekämpfen
- verlegt einen Intensivpflegepatienten gemäss seinen grundpflegerischen Kenntnissen

Inhalt

5.1 Patientenbeurteilung
- Scene Assessment
  Gefahren und Verstärkung
  Primary und Secondary Survey
  Vitalfunktionen
- Präklinische Anamnese und Differenzial Diagnostik
  Bodycheck, Auskultation, Perkussion, Inspektion und Palpation

5.2 Patientenübergabe / Einsatzprotokoll
- Patientenübergabe
- Einsatzprotokollierung und Dokumentation

5.3 Karten und Koordinaten
5.4 Rettungsmethoden
- Tragtechniken mit und ohne Traggeräte
- Lagerungen, Griffe, Fixationen und Transporttechniken

5.5 Infusionen/Injektionen
- Injektionen
- Infusionen

5.6 Recht im Rettungsdienst
5.7 Verbandstechniken
- Verband
- Wundversorgung

5.8 Frühdefibrillation
5.9 Strassenrettung
5.10 Partnerorganisationen
- Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, REGA, IPS, Notfall, IRM, Bevölkerungsschutz, etc.

5.11 Verlegung Intensivpflegepatient
5.12 Grundlagen Pflege

Kompetenzen

Arbeitsprozess 1: Organisation, Leitung und Dokumentation von Einsätzen
1.1 Dokumentation
1.2 Übernahme von Einsätzen und Verantwortung
1.3 Leiten von Einsätzen
Arbeitsprozess 2: Situationsbeurteilung und Einleiten von organisatorischen und operationellen Massnahmen
2.2 Situationsüberblick (Scene assessement)
2.3 Kooperation und Kommunikation
Arbeitsprozess 3: Massnahmen zur Rettung und präklinischen Versorgung
3.1 Patientenbeurteilung
3.2 Einleiten von Sofortmassnahmen
3.3 Präklinische Patientenversorgung
3.5 Rettungstechniken, Lagerung und Transport
3.6 Patientenüberwachung
3.7 Übernahme und Übergabe von PatientInnen / Patienten
Arbeitsprozess 4: Bereitstellung von Infrastruktur, Technik und Logistik
4.1 Führen von Einsatzfahrzeugen
Arbeitsprozess 5: Förderung der Qualität der Leistungen und der Berufsentwicklung; Prävention
5.2 Ethische und rechtliche Prinzipien

Dauer

- 150 Lektionen

Reihenfolge der Inhalte und Wirkungszusammenhänge

Aus unserer Sicht ist die gewählte Reihenfolge innerhalb des Themenblocks 5 «Taktische Einsatzdurchführung» sehr sinnvoll gewählt und baut aufeinander auf. Die Struktur des vorliegenden Themenblocks von allgemeinem Grundwissen über Patientenbeurteilung und Rettungsmethoden über immer detailliertere und explizitere, grundlegende medizinische Kenntnisse im Themengebiet der Infusionen/Injektionen, den für uns wichtigen Verbandstechniken bis zu ersten Grundlagen über Strassenrettung und die Verlegung auf die Intensivstation prägen das Kapitel zu Beginn der Ausbildung. In diesem Themenblock ist es zudem wichtig, theoretische Aspekte zu vermitteln und dann zur Vertiefung direkt den Praxisbezug zu schaffen.

Erweis und Überprüfbarkeit

Die Leistungskontrolle am Schluss der Handlungskompetenz soll das theoretische Grundwissen prüfen, aber auch die später viel entscheidenderen praxisorientierten Anlegung von Verbänden und Einschätzung von Wundarten testen. Aus diesem Grund soll das summative Assessment am Schluss des Themenblocks auch das Kapitel «Wundversorgung und Verbände» breitgefächert testen, indem Prüfungsaufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade und unterschiedliche Darstellungsformen (geschlossen – offen) inkl. Bildbeschriftungen, Multiple Choice, etc. berücksichtigt werden sollten. Die Lernziele sollen von Anfang an transparent kommuniziert werden, sodass sich die Lernenden optimal auf die Prüfung vorbereiten können, wissen was von ihnen erwartet wird und jederzeit Fragen zum Thema stellen können.

Zugänglichkeit und Darstellbarkeit

Besondere Fälle, Phänomene, Situationen, Versuche (mögliche Übungen zur Wiederholung der Lerninhalte)

Um den Unterricht möglichst spannend zu gestalten und hohe Lerneffekte zu erzielen, empfinden wir es als besonders wichtig, praxisbezogene Übungen einfliessen zu lassen. Dabei sollen die Lernenden gerade aneinander richtige Lagerungs- und Grifftechniken und das Anlegen von Verbandsarten üben. Dort ist es wichtig verschiedene Verbände kennenzulernen, d.h. den Unterschied zwischen Tuch-, Binden- und Druckverbänden auch aus praktischen Erfahrungen ergründen zu können. Immer spannend ist, wenn man die Lernenden in einer Gesprächsrunde von persönlichen Erfahrungen, Vorfällen im Samariterverein oder ehemaligen Situationen aus dem vorherigen Berufsleben schildern lässt, um gegenseitig von gesammeltem Erfahrungsschatz profitieren zu können. Gerade dadurch wird vielleicht auch ermöglich, schon einmal von einem spezielleren, rareren Unfall oder Patienten zu erfahren, da die Rettungssanitäter*innen immer wieder auf noch nie gesehene Fälle stossen und vielleicht einmal froh sind, schon von einem ähnlichen Fall bei Kollegen gehört zu haben.

Lehr-/Lern-Prozessstruktur

Zeitlicher Ablauf

Da die Lektionen Blockweise stattfinden und unsere geplante Lektion am Ende Woche am Nachmittag, genauer gesagt am Donnerstagnachmittag um 14.45 beginnt, ist es wichtig den zu vermittelnden Inhalt aktivierend rüberzubringen. In der Lektion soll also eine aktive Mitarbeit am Unterricht gefordert werden, um den Inhalt auch am Donnerstagnachmittag lernförderlich zu vermitteln. Da die Lektion nur 45 Minuten dauert, wäre aber zu viel Abwechslung an verschiedenen Lehrmethoden unserer Meinung nach kontraproduktiv. Eine durch die Struktur des Unterrichts ausgelöste Unruhe/Hektik aufgrund zu vieler Wechsel zwischen verschiedenen Unterrichtsformen, würde sich unserer Meinung nach negativ auf die Aufmerksamkeit und Aufnahmefähigkeit der Lernenden auswirken, weshalb wir ein gutes Gleichgewicht zwischen verschiedenen Unterrichtsinhalten finden wollen.

Sozialformen

Der Einsatz verschiedener Sozialformen soll den motivierenden und sinnstiftenden Unterricht verstärken. Das theoretische Wissen, welches sich die Lernenden neu aneignen müssen soll häufiger geführt in einem Frontalunterricht vermittelt werden. Partner- oder Gruppenarbeiten sollen eingebaut werden, um den Austausch zwischen den Lernenden zu fördern und aus Erfahrungen der Mitschüler*innen profitieren und lernen zu können.